

BuB

Forum Bibliothek
und Information

12 / 2024

SCHWERPUNKT BIBLIOTHEK UND KRIMINALITÄT

Bücher öffnen Welten

Über die große Bedeutung von
Gefangenenbüchereien für
Menschen in Haft und Arrest

Tipps und Hintergründe

Wie man kriminelles und
eskalierendes Verhalten in der
Bibliothek unterbinden kann

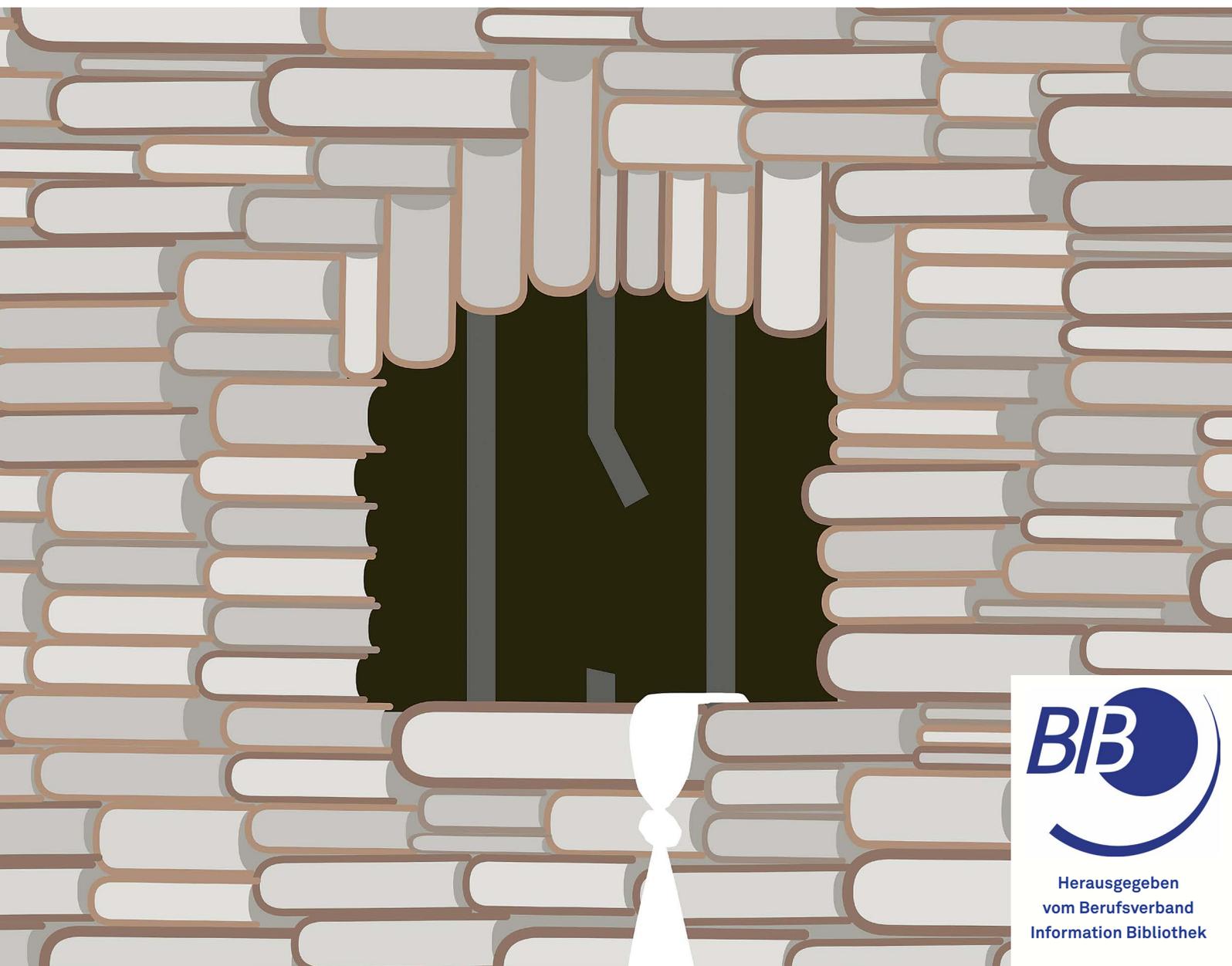
AUSSERDEM IN DIESEM HEFT

Zur Recherche in die Bibliothek

Krimi-Autor Volker Kutscher
berichtet im BuB-Interview
über seine Arbeitsweise

Mut zur grünen Bibliothek!

Zweiter Platz für die Stadt-
bibliothek Paderborn beim
IFLA Green Library Award



Herausgegeben
vom Berufsverband
Information Bibliothek

Hinter Gittern

Davon können Öffentliche Bibliotheken nur träumen: Benutzerquoten von bis zu 100 Prozent. Im Jugendarrest besuchen nahezu alle Insassen die meist kleinen Bibliotheken hinter Gittern. Sie erreichen damit eine Zielgruppe, die bislang den Weg zur kommunalen Bibliothek nicht gefunden hat. Bei den Gefangenenbüchereien für Erwachsene sieht es kaum anders aus. Sind die Büchersammlungen einigermaßen attraktiv und benutzerfreundlich gestaltet, werden auch dort mit dem Buch- und Medienangebot bis zu 80 Prozent der Inhaftierten erfolgreich angesprochen. Das berichtet Gerhard Peschers in seinem Beitrag auf Seite 628 im Themenschwerpunkt »Kriminalität« der vorliegenden BuB-Ausgabe.

Peschers ist Experte auf diesem Gebiet. Er hat sein halbes Berufsleben als Bibliothekar in Gefangenenbüchereien gearbeitet und sich darüber hinaus in vielen Initiativen zur Unterstützung dieser wichtigen Einrichtungen engagiert – häufig als Gründer und viel zu oft als Einzelkämpfer. In langen Berufsjahren, in denen die soziale Bibliotheksarbeit insgesamt und die Gefangenenbüchereien im Besonderen im Berufsstand wenig Ansehen genossen – es ist einfach schicker, sich für Makerspaces, Roboter und KI einzusetzen –, hielt Peschers unbeirrt an seiner Aufgabe fest. Und das, obwohl die hart erkämpften Erfolge manchmal nur von kurzer Dauer waren. Im Jahr 2007 erhielt seine Gefangenenbücherei in der JVA Münster die Auszeichnung »Bibliothek des Jahres«, mit großem öffentlichem Brimborium. Keine zehn Jahre später wurde die Einrichtung plattgemacht, Sparzwänge, außer Gerhard Peschers interessierte das nur wenige Kolleginnen und Kollegen.

Zum Abschluss seines engagierten und außergewöhnlichen Berufslebens ist Peschers in diesem Sommer mit der Karl-Preusker-Medaille ausgezeichnet worden. Das hat sich der ebenso bescheidene wie akribisch an seinen Projekten arbeitende Bibliotheksexperte mehr als verdient. Zur Preisverleihung – Gerhard Peschers kennt es bereits – gab es viel Aufmerksamkeit aus der Bibliotheksbranche. Über die weitere Unterstützung für Gefangenenbüchereien jenseits des Festaktes wird er sich wohl keine großen Illusionen mehr machen.



Bernd Schleh, Leitender BuB-Redakteur



SCHWERPUNKT

BIBLIOTHEK UND KRIMINALITÄT

Bibliotheken sind keine Elfenbeintürme, sondern so bunt wie das Leben selbst. Kein Wunder also, dass auch dort das ein oder andere krumme Ding gedreht wird – und das auch schon in früherer Zeit, wie Autorin Claudia Engler an einem historischen Kriminalfall in der Bürgerbibliothek Bern (Seite 633) schildert. In weiteren Beiträgen des BuB-Kriminalitätsschwerpunkts beschäftigen wir uns mit Gerichts- und Gefängnisbibliotheken ebenso wie mit Gewaltsituationen in Bibliotheken.

Foto: escapejaja - stock.adobe.com

Foto Titelseite:

Ad van der Kouwe – gestaltet für BuB

Fotos Inhaltsverzeichnis:

Paul Glaser Fotografie, Martin Eichhorn, Alejandro García, Medizin-Bibliothek/Jens Unkenholz, mast3r - stock.adobe.com

FOYER

TAGUNG

604 »Kooperationen bewegen Bibliotheken«

Jahrestagung der Bibliotheksfachstellen in Görlitz beschäftigt sich mit dem Potenzial von Partnerschaften im Bibliothekswesen (Claudia Knauer)



607 Keine kulturelle Nische, sondern essenzielle Institution

Ex-Bundespräsident Gauck würdigt Bibliotheken als demokratiestärkende Orte der Begegnung (Claudia Knauer)

WISSEN FRAGT ... ?

608 Schreibblockade – Schreibmaschine – Schreibrausch

Auf einen Espresso mit dem Schriftsteller Volker Kutscher zur Atmosphäre von Bibliotheken (Dirk Wissen)

MARKT

614 »Gemeinsam den bestmöglichen Kurs für die Firma finden«

Heinz-Jürgen Lorenzen ist seit 40 Jahren im ekz-Aufsichtsrat

616 NACHRICHTEN

LESESAAL

SCHWERPUNKT: BIBLIOTHEK UND KRIMINALITÄT

620 Von falschen Requisiten und echten Fällen

Berliner Gerichtsbibliotheken und ihre Arbeit (Katja Dühlmeier)

624 Auf schwierige Situationen vorbereitet sein

Wie man kriminelles und eskalierendes Verhalten in der Bibliothek unterbinden kann (Martin Eichhorn)



628 Bücher öffnen Welten für Menschen hinter Gittern

Bibliotheksarbeit im Justizvollzug in Deutschland (Gerhard Peschers)

630 »Die Bibliothek ist eine Art Visitenkarte für ein Gefängnis«

Ein ehemaliger Gefangener berichtet über die Bedeutung von Gefängnisbüchereien (Hermann Wenning)

632 »Die Hoffnung, der stärkste Antrieb, sich zu ändern, wird lebendig«

Menschen in Haft erzählen von ihren Erfahrungen in Gefängnissen und mit Gefangenenbüchereien (Johannes J.)

- 633 »Wir haben keine Poggi und Libri als Entwerder zu nennen«**
Die Raritätensammlung als Ziel diebischer Professoren und Studenten
(Claudia Engler)



AUF DEN GRÜNEN PUNKT GEBRACHT

- 638 Mut zur grünen Bibliothek**
Die IFLA vergibt den Green Library Award für herausragende Nachhaltigkeitsprojekte – auch an eine deutsche Bibliothek
(Petra Hauke)



NACHHALTIGKEIT

- 641 17 Ziele für die Zukunft (der Bibliotheken)**
Ein praxisorientierter Einblick in die 17 Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 als zukunftsweisender Weg für Bibliotheken
(Katrin Stroth)

LESEFÖRDERUNG

- 646 Lesestufensystematik für Bibliotheken: den Leselernprozess aktiv unterstützen**
Ein Vorschlag für alle Bibliotheken
(Frank Raumel)

BIBLIOTHEK DER DINGE

- 651 Die »Bibliothek der Dinge« in Wissenschaftlichen Bibliotheken**
Das Praxisbeispiel einer Medizin-Bibliothek
(Nils Beese, Farina Hatzfeld)



- 655 Ungenutztes Potenzial**
SLUB Dresden startet Projekt »Vernetzung wissenschaftlicher Einrichtungen zum Thema Bibliothek der Dinge«
(Henriette Herrmann)

MAGAZIN

FACHLITERATUR

- 656 Gehört das in den Bestand?**
Theorie und Praxis eines Bereichs des Bestandsmanagements
(Jürgen Plieninger)

- 657 NEUE FACHLITERATUR**

AUS DEM BERUFSVERBAND

LANDESGRUPPEN

- 658 Wertvolle architektonische Einblicke**
NRW-Stammtisch mit Besuch der Stadtbibliothek Mönchengladbach im Oktober
(Jens Winalke)

- 659 BIB-AKTIVE IM GESPRÄCH:**
Merethe Tesch

- 660 Aktion Mitglieder werben Mitglieder ist gestartet**

- 601 EDITORIAL**

- 662 SUMMARY / RESUME**

IMPRESSUM



WWW...

Mehr Nachrichten und Fortbildungen auf der BuB-Webseite unter www.b-u-b.de



Die Fachstellenkonferenz 2024 fand in geschichtsträchtigem Rahmen statt – im Kulturforum Görlitzer Synagoge. Fotos: Paul Glaser Fotografie

»Kooperationen bewegen Bibliotheken«

Jahrestagung der Bibliotheksfachstellen in Görlitz beschäftigt sich mit dem Potenzial von Partnerschaften im Bibliothekswesen

Keiner ist alleine stark, alle profitieren vom Miteinander: Das war die Hauptbotschaft der Jahrestagung der Bibliotheksfachstellen in Deutschland Ende September in Görlitz. In einem geschichtsträchtigen Rahmen – im Kulturforum Görlitzer Synagoge – hatten der Leiter der Sächsischen Landesfachstelle für Bibliotheken, Robert Langer, und sein Team ein spannendes Programm zum Thema »Kooperationen bewegen Bibliotheken« zusammengestellt.

Alle Vorträge zeigten Beispiele aus der Praxis für die Praxis – angefangen mit dem Vortrag von Ines Thoermer aus der

Stadtbibliothek Görlitz, die unter anderem die Theater-Buch-AG und den Erzähl salon vorstellte. »Wir sind ein Ort für Menschen, nicht für Bücher«, betonte sie den Ansatz. Die Bibliothek soll ein Treffpunkt sein – diese Haltung fand sich bei vielen Vortragenden.

Einen eher theoretischen Zugang offerierte Kirstin Zinke, Geschäftsführerin des Landesverbandes Soziokultur Sachsen, die am Abend zudem als eloquente Moderatorin des Festaktes spontan einsprang. Sie unterstrich, dass Kollaboration besser als Kooperation wäre. Das bedeute, dass der gedankliche Ansatz schon im Vorweg ein anderer sein müsse. Es müssten idealerweise Häuser der Kultur entstehen,

die auch andere Öffnungszeiten möglich machen. Den für manche etwas sperrigen oder ungewohnten Begriff der Soziokultur erläuterte Kirstin Zinke nachdrücklich: »Es ist keine ›Kultur für Arme‹, sondern eine Methode.« Es soll Interesse geweckt und Veränderung ermöglicht werden. Um die Menschen zu erreichen, gerade auch außerhalb der Ballungszentren, braucht es Räume, in denen spartenübergreifend neu gedacht wird. Insbesondere angesichts der Haushaltslage sei das wichtig. Der »Dritte Ort« soll nicht nur unter einem Dach entstehen, sondern die Beteiligten sollten »miteinander verschmelzen«. Sie riet den Zuhörenden zu Mut und Offenheit und dem Willen zu Veränderung.

Sehr praxisbezogen fiel der Vortrag von Oke Simons, Direktor der Büchereizentrale Schleswig-Holstein, aus. Nach einer kurzen Einführung in die Struktur seiner Organisation, die sich von den Fachstellen in anderen Bundesländern unterscheidet, berichtete er von der Kooperation Büchereiverein und Landesverband der Volkshochschule Schleswig-Holstein unter dem Motto »mobil. digital«. In einem umgebauten Bücherbus, der ehemals dem dänischen Büchereiverein in Schleswig-Holstein gehörte, wird von einem engagierten Fachteam Wissen und Inspiration in die Kommunen gebracht. Medienbildung und Digitalität werden großgeschrieben, wenn die drei Festangestellten und einige Freelancer Ausleihbestand und Kompetenz liefern. Derzeit allerdings, stellte Simons mit großem Bedauern fest, sei die Finanzierung wieder unsicher. Dabei sei dieses gemeinsame Dienstleistungsangebot so wichtig.

Wie Inklusion in Bibliotheken funktionieren kann, zeigten Claudia Eilenberger, Leiterin der Stadtbibliothek Torgau, und Ute Schmerbauch, Förderpädagogin und Moderatorin des Kooperationsverbundes Torgau, auf. Grundlage des Erfolges in Torgau ist ihrer Einschätzung nach unter anderem ein barrierefreies Gebäude, Geduld, eine freie Hand und das gemeinsame prozessorientierte Arbeiten. Um Vielfalt zu sichern und demokratische Teilhabe zu sichern, brauche es nicht immer viel: Kamishibai zum Thema Demenz oder Demokratie erforderten keine großen Anschaffungen. Es gehe vielmehr darum, verschiedene Gruppen auch in die Medienbeschaffung einzubeziehen und durch gemeinsames Handeln neue Zielgruppen zu erschließen.

Um inklusive Kulturarbeit ging es auch im Vortrag von Eeva Rantamo. Die Kulturwissenschaftlerin verleugnete ihre finnischen Wurzeln nicht und verwies immer wieder auf die weltberühmte Stadtteilbücherei Oodi in Helsinki, in der es ihrer Einschätzung nach vielfach gelingt, »Teilhabe und Teilgabe« zu vereinen. Bürgerinnen und Bürger wurden nachhaltig in einem langen Prozess in die Gestaltung einbezogen.

Kultur- und Bildungseinrichtungen müssen, so Rantamo, den Rahmen

schaffen, um Mehrstimmigkeit zu fördern. Immer wieder, regte sie an, müssen die Bibliotheksziele hinterfragt, das Alleinstellungsmerkmal gesucht und die richtigen Kooperationspartner gefunden werden. Politische Bildung werde eine Rolle spielen, wie die kulturelle, wobei die Vertrauenswürdigkeit der Einrichtung gewahrt werden muss.

Simone Kerner, Leiterin der Fachstelle im Regierungspräsidium Freiburg, berichtete aus dem deutsch-französischen Grenzland von den Bibliotheken als »Brückenbauer, die für die grenzüberschreitende Sprach- und Kulturvermittlung« arbeiten. Zwei Fahrbüchereien sind seit 1991 jeweils immer wieder im anderen Land unterwegs. Bilingualität ist dabei zentral.

Für zwei Bibliotheken, die deutsche und die französische, gibt es in Rheinfelden, im deutsch-schweizerischen Grenzland, einen gemeinsamen Ausweis. Zwei gleichgeordnete Bibliotheken überwinden als Partner die Grenze. Als Herausforderung erwies sich die Beschaffung der Software, die für die gemeinsame Website, Onleihe und den Katalog sinnvoll war.

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Südbaden, dem Elsass und der Nordschweiz liege derzeit ein wenig im Dornröschenschlaf, gab Kerner zu, aber auch das lasse sich wieder ändern. Ihrer Ansicht nach könne man Ressourcen

und Kompetenzen auch über Grenzen hinweg bündeln – dafür müssten aber stetig »dicke Bretter bei den politischen Entscheidungsträgern gebohrt werden«.

Dass an Kooperation kein Weg vorbeiführt, konnte auch Alexander Budjan, Leiter der Hessischen Fachstelle und Vorsitzender der Fachstellenkonferenz, bestätigen. In Zeiten knapper Ressourcen gehe es gar nicht anders. Als ein Beispiel führte er die Outreach-Aktivität in Korbach an, wo die Zusammenarbeit zwischen Bibliothek und Gymnasium hervorragend laufe. Es gehe eben darum, die richtigen Partner zu finden. Dafür sei es bei allen potenziell Beteiligten wichtig, mit offenen Sinnen an Veränderungen heranzugehen.

Einen weiteren Blick in ein Grenzland warf Jens Giesdorf vom Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft aus dem belgischen Eupen. »Im Grenzland kommt man um Kooperation nicht herum«, unterstrich er wie alle seine Vorredner/-innen. Die Deutschsprachige Gemeinschaft ist in zwei getrennten Gebieten angesiedelt und deckt etwa 854 Quadratkilometer ab. Die Zahl der Einwohner, die jetzt bei knapp 80 000 liegt, steigt stetig.

Es gibt vier Öffentliche Bibliotheken, neun Schul- und zwei Hochschulmediotheken sowie das Staatsarchiv und die Parlamentsbibliothek. Nicht nur innerhalb der Gemeinschaft wird



Als erste deutsche Landesfachstelle feierte die Sächsische Landesfachstelle für Bibliotheken in Görlitz ihr 110-jähriges Bestehen. Die Festrede hielt Ex-Bundespräsident Joachim Gauck,



Die Vorträge der Fachstellenkonferenz zeigten Beispiele aus der Praxis für die Praxis. Die Stadtbibliothek Görlitz stellte unter anderem die Theater-Buch-AG und den Erzählalon vor. Die Bibliothek soll ein Treffpunkt für Menschen sein, sagte Bibliotheksleiterin Ines Thoermer.



Bundespräsident a.D. Joachim Gauck (Zweiter von rechts) im Gespräch mit Katrin Stump, Generaldirektorin der SLUB Dresden; Octavian Ursu, Oberbürgermeister der Stadt Görlitz; Johannes Neuer, Direktor der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig und Robert Langer, Leiter der Sächsischen Landesfachstelle für Bibliotheken (von links).

zusammengearbeitet, sondern auch über die Grenze hinweg zum Beispiel mit der Reginothek im Prümer Gymnasium in Rheinland-Pfalz.

Im euregionalen Zentrum in Aachen steht die digitale Bildung im

Mittelpunkt. Dort haben Lehrende online Zugriff auf die Medien und können bei der Anschaffung mitbestimmen. Eine weitere Zusammenarbeit bahnt sich mit Kerkrade in den Niederlanden an, sagte Giesdorf. Eine Kooperation mit der

französischsprachigen Wallonie sei eher schleppend.

In ihrem Abschlussdank schlossen Robert Langer und Alexander Budjan den Kreis zu ihrem Eingangsstatement und forderten, sich immer wieder umzuschauen und Chancen zu ergreifen, wenn sie sich böten.

Im Anschluss an die Jahrestagung der Fachstellenkonferenz wurden nach der Besichtigung von Bibliotheken in Kamenz, Ebersbach-Neugersdorf und Zittau im internen Teil über die zukünftige Planung (Hauptausschuss 2025 in Saarbrücken, Fachstellenkonferenz 2025 in Wetzlar und 2026 in Niedersachsen) ebenso wie über die Herausforderungen, vor denen Bibliotheken angesichts des Rechtsrucks und der Bedrohung, der die Demokratie in Deutschland ausgesetzt ist, stehen, gesprochen. Im Deutschen Bibliotheksverband (dbv) gibt es dazu, so der Bericht, Diskussionen über eine Satzungsänderung, um den dbv so weit es geht »wetterfest« zu machen.

*Claudia Knauer, Büchereidirektorin,
Verband Deutscher Büchereien
Nordschleswig*

Keine kulturelle Nische, sondern essenzielle Institution

Ex-Bundespräsident Gauck würdigt Bibliotheken als demokratiestärkende Orte der Begegnung



Der ehemalige Bundespräsident hielt in Görlitz ein Plädoyer für Bibliotheken.
Foto: Paul Glaser Fotografie

»Der sympathischste Ort in den Kommunen« – so nannte Robert Langer, Leiter der Sächsischen Landesfachstelle für Bibliotheken, in seiner Einladung zum Festakt anlässlich des 110. Geburtstag der Sächsischen Landesfachstelle für Bibliotheken im September 2024 die Bibliotheken.

Ohne Zweifel teilt der ehemalige Bundespräsident Joachim Gauck diese Ansicht. In seiner Festrede in der Kultursynagoge in Görlitz zeigte er seine Zuneigung zu diesen Orten der Bildung, wo eigenverantwortliches und lebensnahes Lernen möglich ist.

»Bibliotheken sind für mich Orte des Wissens und der Begegnung, die in unserer liberalen Demokratie eine ganz besondere Bedeutung haben. Sie sichern den freien Zugang zu Informationen, schaffen Raum für Bildung und fördern den gesellschaftlichen Austausch«, sagte Gauck. Bibliotheken demokratisieren Bildung. Allerdings, musste der ehemalige Bundespräsident zugeben, können Bibliotheken in Diktaturen auch zu

»Orten des Ungeistes und der Indoktrination« werden.

Er wollte in diesen schwierigen Zeiten dem Gegenmodell der Zuversicht das Wort reden. Dass die Veranstaltung – zuvor war am selben Ort die Fachstellenkonferenz zu Ende gegangen – in der alten Synagoge stattfindet, habe für ihn Symbolkraft. »In einer liberalen Demokratie haben die Bibliotheken eine ganz besondere Bedeutung«, sagte Gauck. Sie akzeptierten Herausforderungen, passten sich an und eröffneten neue Spielräume. Analoges und Digitales werde in Bibliotheken zusammengeführt.

Die Geschichte der Bibliotheken zählt nach Jahrtausenden, auch als kulturelles Gedächtnis. Hier wird Vergangenes mit Gegenwärtigem verknüpft. »Die eigenen Perspektiven können erweitert werden, wenn man sich mit Kulturen auseinandersetzt.«

»Was Bibliotheken so besonders macht, ist nicht nur der Zugang zu Wissen, sondern die Art und Weise, wie sie diesen Zugang ermöglichen: niedrigschwellig, für alle, unabhängig von Herkunft, Alter oder Status.« Das sei wichtig in einer fragmentierten Gesellschaft. Damit kommt den Einrichtungen eine »gemeinschaftsstiftende Aufgabe zu«, sagte der ehemalige Bundespräsident weiter. Gauck gab selbst zu, dass er da ein »ideales Bild« male, aber Bibliotheken könnten nun einmal Halt bieten gegen die Erosion, gegen den abgebrochenen Dialog und den nicht-mehr-gewollten Diskurs.

»Gerade in Sachsen, wo wir die Spaltung in der Gesellschaft so deutlich spüren, sind solche Orte des zivilen Dialogs von unschätzbarem Wert. Denn unsere Demokratie lebt von der Begegnung, vom Austausch, von der Bereitschaft, anderen Perspektiven mit Toleranz zu begegnen«, nahm Gauck Bezug auf jüngste Wahlen.

Sachsen habe in Sachen Bibliotheken eine »besonders stolze Tradition«. »Bereits 1828 gründete Karl Benjamin Preusker in Großenhain die erste

Bibliothek in Deutschland, die sich an alle Bevölkerungsgruppen richtete. Was für eine Vision!«, sagte Gauck. 1914 – in einer »seltsamen Zeit« – begann die Landesfachstelle die Bibliotheken zu unterstützen. Heute werden in dem Bundesland 390 Bibliotheken mit rund 5,5 Millionen jährlichen Besuchern gezählt.

Im Kampf gegen die »Blickverengung«, in einer Zeit, in der Menschen einfache Antworten auf schwierige Fragen suchen, seien Bibliotheken die Verbündeten, denn sie böten fundiertes Wissen, während die Digitalisierung die Welt tiefgreifend verändere.

»Was Bibliotheken so besonders macht, ist nicht nur der Zugang zu Wissen, sondern die Art und Weise, wie sie diesen Zugang ermöglichen: niedrigschwellig, für alle, unabhängig von Herkunft, Alter oder Status.«

Joachim Gauck

Um die Bibliotheken »zukunftstüchtig« zu machen, müssen auch die Mittel folgen, forderte Joachim Gauck. »Damit Bibliotheken auch weiterhin ihre wichtigen Funktionen erfüllen können, brauchen sie politische Unterstützung. Sie müssen finanziell und personell so ausgestattet sein, dass sie den Anforderungen der digitalen und realen Welt gleichermaßen gerecht werden können«, so Gauck. Er betonte: »Dazu muss sich auch das Bewusstsein für Bibliotheken noch stärker wandeln. Sie sind eben keine kulturelle Nische, sondern essenzielle und vielseitige Institutionen, die den sozialen Zusammenhalt stärken, Bildung fördern und den demokratischen Diskurs ermöglichen können.«

*Claudia Knauer, Büchereidirektorin,
Verband Deutscher Büchereien
Nordschleswig*



FORTBILDUNGEN

JETZT
schnell
ANMELDEN

Wir haben noch **FREIE PLÄTZE**

BiblioBreak – mit einem Escape Game Informationen rund um die Bibliotheksnutzung vermitteln

Dieser Workshop vermittelt einen Überblick über den Entwicklungsprozess von Escape Games, inkl. praktischer Spielphasen. Ziel ist es, Sie zu befähigen, ein eigenes Escape Game zu entwickeln.

Mittwoch, 29. Januar 2025

ChatGPT & Co – Sinnvolle Tools für die Recherche?

Dieser Online-Workshop behandelt den Einsatz von KI-Tools wie ChatGPT für die Recherche. Sie erhalten Informationen zu verschiedenen Tools und haben Gelegenheit zum Ausprobieren.

Dienstag, 11. und 18. März 2025

English in the library | communicating with users in writing, Niveau A2

Dieser Workshop besteht aus zwei Terminen zu je drei Stunden und befasst sich unter anderem mit dem E-Mail-Verkehr und kurzen Annoncen im Bibliotheksalltag

Mittwoch, 12. und 19. März 2025

Wissen teilen – Wissen schützen. Herausforderungen und Chancen für Bibliotheken

Die Landesgruppe Baden-Württemberg lädt zum Fortbildungstag ein. Geplant ist u.a. eine Führung durch das DLA Marbach sowie Vorträge zu Urheberrecht, Medienpädagogik und Open Library.

Montag, 24. März 2025

DIE ANMELDUNG ERFOLGT ÜBER DEN
BIB-FORTBILDUNGSKALENDER

<https://www.bib-info.de/fortbildung/fortbildungskalender>

Jetzt schnell anmelden!



STELLENANGEBOTE

BuB Forum
Bibliothek und
Information



SIE HABEN EINE FREIE STELLE IM BIBLIOTHEKSWESEN ZU VERGEBEN?

Mit einer Stellenanzeige im wichtigsten Branchenmagazin BuB erreichen Sie Ihre Zielgruppe am schnellsten, direkt und ohne Streuverlust.

VERLAGSBÜRO ID

Für Anfragen wenden
Sie sich bitte an unsere
Mediaberatung:



0511 / 616595-0



service@verlagsbuero-id.de

BuB Forum Bibliothek und Information

Fachzeitschrift des BIB
Berufsverband Information Bibliothek e.V.
76. Jahrgang, Nr. 12, Dezember 2024
ISSN 1869-1137

Herausgeber (institutionell) / Eigenverlag
Berufsverband Information Bibliothek e.V.
c/o EKZ Gruppe Raum A304
Bismarckstr. 3 • D-72764 Reutlingen

Herausgeber/-in (fachlich)
Dr. Catarina Caetano da Rosa, Naumburg / S.
Olaf Eigenbrodt, Hamburg
Dr. Dirk Wissen, Berlin

Redaktionsbeirat
Dr. Dale Askey, University of Alberta Library, Edmonton, Alberta (Kanada) · Dr. Jan-Pieter Barbian, Stadtbibliothek Duisburg · Dr. Susanne Blumesberger, Universitätsbibliothek Wien (Österreich) · Walburgis Fehners, Bibliothek der FH Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven · Barbara Schleihagen, Deutscher Bibliotheksverband, Berlin · Prof. Cornelia Vonhof, Hochschule der Medien, Stuttgart

Redaktion
Postfach 13 24 · 72703 Reutlingen
Telefon 07121/3491-0 / E-Mail: bub@bib-info.de
Redaktion: Bernd Schleh (verantwortlich, slh) und Steffen Heizereder (hei)
Rezensionen: Dr. Jürgen Plieninger
Aus dem Berufsverband: Karin Holste-Flinspach, Katrin Lück

Anzeigen

Verlagsbüro ID GmbH & Co. KG
Jathostr. 10a
30916 Isernhagen
+495116165950
service@verlagsbuero-id.de

Druck

Druckerei Raisch GmbH + Co. KG
Auchtertstr. 14, 72770 Reutlingen

Vertrieb

Winkhardt + Spinder GmbH & Co. KG
Ernstthaldeustraße 53, 70565 Stuttgart

Auflage

6100 Exemplare

Erscheinungsweise

zehn Hefte jährlich (Doppelhefte):
Februar/März und August/September)

Preis

Einzelausgabe: Print € 18, digital € 15,99
Kombi-Abo (Print und digital): jährlich € 125
Digitales Abo: jährlich € 110
Preise einschließlich MwSt. und zzgl. Versand-
gebühr. Für Mitglieder des BIB ist der Bezug
im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Redaktionsschluss

für Heft 02-03/2025: 9. Januar 2025

Anzeigenschluss

für Heft 02-03/2025: 20. Januar 2025



FSC
www.fsc.org

MIX

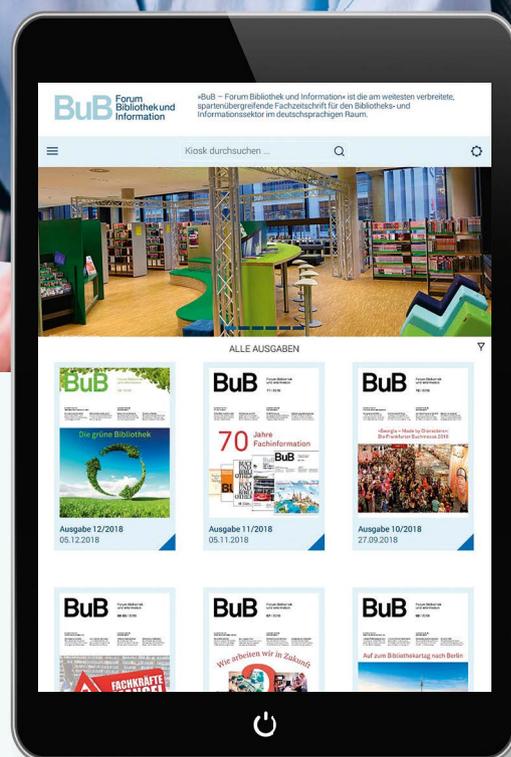
Papier | Fördert
gute Waldnutzung
FSC® C051199

EINFACH SCHNELL DIGITAL Die BuB-App!



Keine Nachrichten aus der Bibliothekswelt mehr verpassen!

Die Fachzeitschrift »BuB – Forum Bibliothek und Information« steht für aktuelle, hintergründige und meinungsstarke Nachrichten aus der Welt der Bibliotheken.



Jetzt die App laden und einfach mehr entdecken!



WWW.B-U-B.DE/BUB-APP